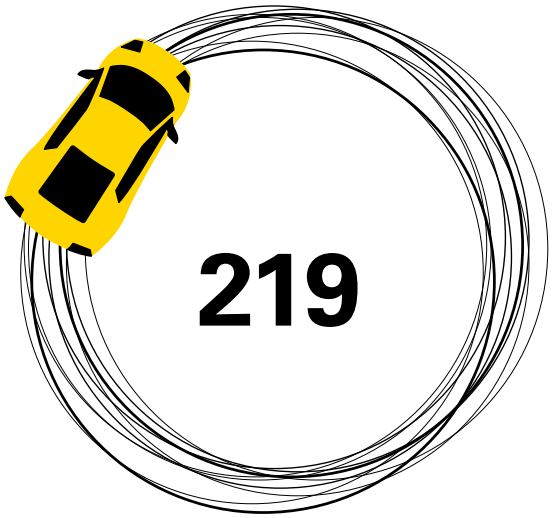
elektra
Strom ist unsere Stärke

Geschäftsbericht 2020

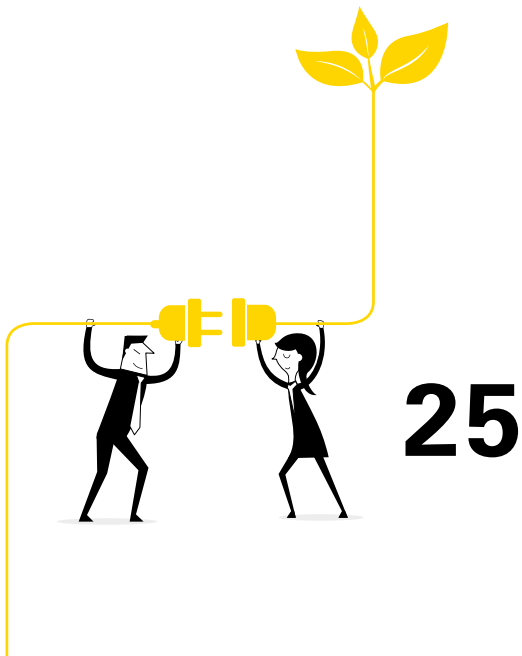
Das Jahr in Zahlen

Starker Genossenschaftsgedanke
Der Entscheid fiel schwer, war aber auch rückblickend der richtige. Erstmals in der Geschichte der Elektra konnten die Genossenschafterinnen und Genossenschafter nicht physisch an der Generalversammlung teilnehmen. Die Abstimmung fand stattdessen schriftlich statt. Mit einem erfreulichen Ergebnis: 716 Stimmkarten wurden retourniert. Die Stimmbeteiligung lag damit bei 70 Prozent.



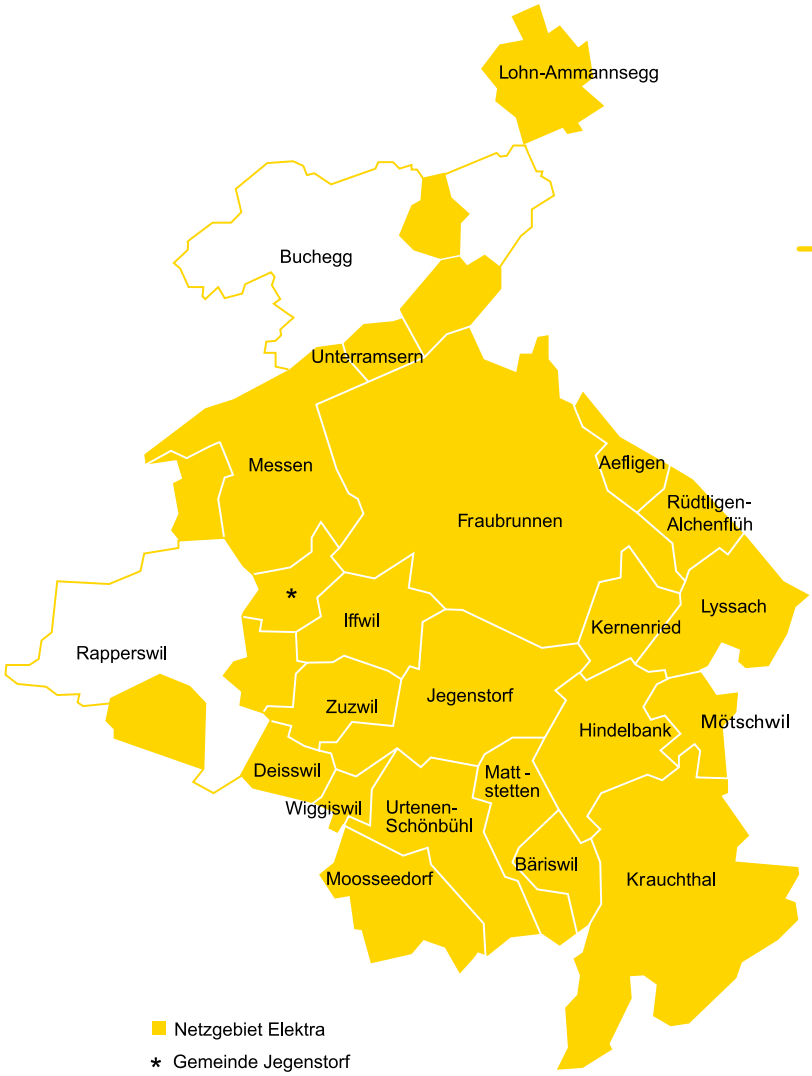
Ein Autosalon in Lyssach
Alle waren sie vertreten: Audi, BMW, Hyundai, Mini, Nissan, Opel, Peugeot, Skoda. An der Mobility Week beim Lyssach Center hatten die Besucherinnen und Besucher Gelegenheit, verschiedene Elektroautos Probe zu fahren. Das Angebot wurde rege genutzt. Am Ende waren es 219 Testfahrten und rundum strahlende Gesichter. Der Anlass war ein grosser Erfolg, und die Elektra wird auch im August 2021 wieder vor Ort als Partnerin vertreten sein.

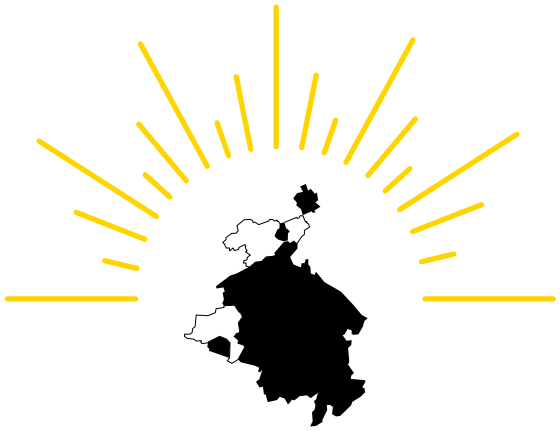
Kleines Team mit grosser Wirkung
Im Versorgungsgebiet der Elektra fliesst die Energie reibungslos – und klimafreundlich. 25 Mitarbeitende stehen täglich im Einsatz. Sie sorgen für ein tadelloses Versorgungsnetz, hochwertigen Naturstrom, auf die Zukunft ausgerichtete Energielösungen und die Zufriedenheit ihrer Kunden und Partner.



Eine Region erstrahlt im Sonnenlicht

Ein Streifzug durch die Elektraregion erfreut die Gemüter. Nicht nur wegen der schönen Landschaft, auch die vielen Solaranlagen stechen einem ins Auge. 2020 haben diese 21,4 GWh Energie produziert. Das macht die Elektraregion zu einer Spitzenreiterin: Gemessen an der Menge verbrauchter Energie im Versorgungsgebiet der Elektra, beträgt der Anteil regional produzierter Sonnenenergie 12,2 %. Damit liegt die Elektraregion deutlich über dem Schweizer Durchschnitt von rund 4 %. Über die Hälfte (55 %) der regional produzierten Solarenergie fliesst direkt in die Stromprodukte elektraaqua+ und elektrasolar+. Die Elektra will damit den Ausbau der Solarenergie fördern.





22

Ein Netz, das verbindet
Das Stromnetz der Elektra misst 856 Kilometer und verbindet nicht nur 22 Gemeinden, sondern auch die beiden Kantone Bern und Solothurn.

Die Weichen sind gestellt

Trotz schwierigem Jahr haben Bundesrat und Parlament 2020 wichtige Beschlüsse mit Auswirkungen auf die Energiebranche gefasst. Verwaltungsratspräsident Stefan Iseli und Geschäftsführer Michel Gasche diskutieren, wie sie das Jahr erlebt haben und was auf die Elektra zukommen wird.

«Eine Strommarktliberalisierung birgt auch Chancen für uns. Ich blicke der Zukunft optimistisch entgegen.»

Michel Gasche, Geschäftsführer der Genossenschaft Elektra, Jegenstorf

Ein Thema hat das Jahr 2020 geprägt wie kein anderes: Corona. Inwiefern ist die Elektra davon beeinflusst?
MG: Oberste Priorität hat bei uns immer die sichere und stabile Stromversorgung. Wir haben uns deshalb so organisiert, dass wir auch bei Ansteckungen oder Quarantänefällen den Betrieb schichtweise weiterführen könnten. Unsere Strategie besteht darin, zwischen Relevantem und Verzichtbarem zu unterscheiden. So führten wir zum Beispiel die Baustellen unter Einhaltung der Schutzmassnahmen weiter, verzichteten aber im April auf das Zählerablesen und erstellten die Stromrechnungen stattdessen auf Basis von Erfahrungswerten. Ausser der Mobility Week im August führten wir leider keinen weiteren Anlass durch, selbst die Generalversammlung erfolgte schriftlich. Positiv war dafür unsere Gutscheinaktion, mit der wir in der Elektraregion etwas Gutes tun wollten.

Die Gutscheinaktion finanziert sich aus dem Gewinn. Sind Sie dennoch zufrieden mit dem Jahresergebnis?
SI: Absolut. Wir müssen uns bewusst sein, dass sich die veränderten Bedingungen in der Energiebranche auch auf den Umsatz auswirken. Dennoch muss die Elektra als genossenschaftlich organisiertes Unternehmen Verantwortung übernehmen und nachhaltige Ziele verfolgen. Deshalb die Gutscheinaktion. In einer schwierigen Zeit wollte die Elektra ihren Kundinnen und Kunden etwas Gutes tun und das regionale Gewerbe durch einen wirtschaftlichen Impuls unterstützen. Denn geht es der Region gut, geht es letztlich auch der Elektra gut.

Die Pandemie liess die Klimaproteste verstummen. Dafür verabschiedeten Ständerat und Nationalrat nach drei Jahren harten Verhandlungen das CO_2-Gesetz – ein Erfolg fürs Klima?
MG: Der weltweite Transport brach 2020 zusammen und reduzierte den CO_2-Ausstoss um 7 Prozent. Diese Verschnaufpause reicht allerdings noch lange nicht aus, um die Schweizer Klimaziele zu erreichen. Damit die Schweiz bis ins Jahr 2030 ihre Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 halbieren kann, braucht es griffige Massnahmen. Gegen das CO_2-Gesetz wurde inzwischen das Referendum ergriffen. Das heisst, das Volk wird im Juni 2021 darüber entscheiden, ob das totalrevidierte CO_2-Gesetz umgesetzt werden soll oder nicht.

Schon lange wird über eine Strommarktöffnung debattiert. Seit 2009 können Grossverbraucher ihren Stromlieferanten selbst auswählen. Wird dies auch für Haushalte und kleine Betriebe bald möglich sein?
SI: Der Bundesrat beabsichtigt, den Strommarkt zu öffnen, und will gleichzeitig die erneuerbaren Energien und die dezentrale Stromproduktion fördern. Im November 2020 hat er die Revision des Stromversorgungsgesetzes und des Energiegesetzes unter dem Namen «Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» zusammengefasst. Bis Mitte 2021 soll nun das UVEK eine entsprechende Botschaft ausarbeiten. Es sieht so aus, als würde die Marktöffnung konkreter werden.

Die Marktöffnung wird im Jahr 2024 erwartet. Ist die Elektra darauf vorbereitet?
MG: Bei der Elektra beschäftigen wir uns intensiv mit diesem Thema. Die Liberali-

«Die Elektra hat sich schon vor Annahme der Energiestrategie 2050 erfolgreich als Energiedienstleisterin positioniert. Von diesem Vorsprung profitiert sie auch in Zukunft.»

Stefan Iseli, Verwaltungsratspräsident der Genossenschaft Elektra, Jegenstorf

sierung wird einige Herausforderungen mit sich bringen. Wir erkennen darin aber auch Chancen. Die Elektra ist frühzeitig auf nachhaltige Energie umgestiegen und hat ihr Geschäftsmodell erfolgreich ausgebaut. Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft.

Durch die Strommarktöffnung gerieten die Margen weiter unter Druck. Wie reagiert die Elektra darauf?
SI: Seit August hat die Elektra eine neue Leiterin Markt. Rachel Mende ist eine profunde Kennerin des Strommarkts und hat die Strommarktöffnung in Deutschland miterlebt. Durch ihr Wissen und ihre Erfahrung ergänzt sie die Geschäftsleitung optimal. Zudem müssen wir immer wieder unser Geschäftsmodell kritisch hinterfragen und offen sein für Neues. Für die Zukunft der Elektra ist es wichtig, dass wir uns nicht nur auf Strom fokussieren. Gerade die Versorgung mit Fernwärme birgt in unserer Region ein grosses Potenzial. Die Elektra wird sich im nächsten Geschäftsjahr intensiv damit auseinandersetzen und prüfen, ob und, wenn ja, wie sie in dieses Geschäft einsteigen will. Dabei gilt es auch Fragen zu den Statuten zu klären. Dass Diversifikation richtig ist, bestätigt auch das erfolgreiche Immobilienportfolio. Um den nachhaltigen Erfolg zu sichern, wird laufend in die Werterhaltung investiert. 2020 hat der Verwaltungsrat entschieden, das sanierungsbedürftige Postgebäude in Jegenstorf durch einen Neubau zu ersetzen.

Dann müssen die Kundinnen und Kunden keine Preiserhöhungen befürchten?
MG: 2020 senkte die Elektra ihre Strompreise in der Grundversorgung um durchschnittlich 4,5 Prozent. Zusätzlich haben wir die Netzpreise ab April bis Ende Jahr um 1,5 Rappen pro Kilowattstunde reduziert. Dank Kosteneffizienz senken wir auch 2021 unsere Strompreise um rund 2 Prozent. Wir setzen alles daran, schrumpfende Margen durch effiziente Strukturen, Prozesse und Systeme aufzufangen statt durch Preiserhöhungen. Zur Kosteneffizienz trägt beispielsweise die Umstellung auf Akontorechnungen ab 2021 bei. Oder die Beteiligung an der e-sy AG, mit der wir gemeinsam die Smart Meter für die Umstellung auf die intelligenten Stromzähler beschaffen. Dank grossem Beschaffungsvolumen profitiert die Elektra von geringeren Beschaffungskosten. Wie in unserer Vision festgehalten ist, wollen wir unseren Kundinnen und Kunden eine verlässliche Partnerin sein. Dies beginnt bei einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis.

Apropos Diversifikation. Fasst die Elektra neben neuen Geschäftsfeldern auch weitere Dienstleistungen ins Auge?
MG: Das haben wir bereits. Nebst dem stetigen Ausbau der Energiedienstleistungen wie beispielsweise PV-Anlagen und Ladelösungen haben wir neu auch für Gemeinden und Energieversorger ein umfangreiches Angebot. Gemeinden bieten wir Dienstleistungen rund um die öffentliche Beleuchtung wie Netzdokumentation, Sicherheitskonzepte und Kontrollen an. Durch die zunehmende Komplexität können kleine Energieversorger nicht mehr alles allein bewältigen. Hier können wir sie mit massgeschneiderten Lösungen unterstützen.

Interview: Noëmi Bourquin

Meilensteine 2020

Pilotprojekt aliunid
Eine sichere, stabile Stromversorgung hat bei der Elektra oberste Priorität. Unterstützt von 20 Kundinnen und Kunden und ihrem Partner aliunid, testet sie deshalb bereits heute das Energiesystem der Zukunft. Erprobt wird ein System, das den Energieverbrauch der Energieproduktion anpasst. Dies ist erforderlich, weil unsere Energieversorgung künftig stärker vom Wetter abhängig sein wird. Wie eine Lunge müssen wir folglich lernen, die Energie ausgiebig einzuatmen, wenn sie vorhanden ist, und auszuatmen, wenn sie gebraucht wird.

Corona verändert alles

Wie die ganze Welt ist auch die Elektra mit einem Virus konfrontiert. Sofort setzt die Taskforce das Schutzkonzept um. Die Mitarbeitenden werden digital für Homeoffice ausgerüstet. Auch die Zählerableserinnen und Zählerableser bleiben im April zu Hause. Die 22 000 Rechnungen werden stattdessen auf Basis von Erfahrungswerten erstellt – ein Vorgeschmack auf die Akontorechnungen ab 2021. Oberstes Ziel: die Gesundheit aller zu schützen und gleichzeitig eine stabile Stromversorgung sicherzustellen.

Januar | März | April | Mai

«ready» – der Name ist Programm
Die Elektra startet in die Zwanzigerjahre mit dem neuen Kundenmagazin «ready». Sie setzt damit ein Zeichen und signalisiert: «Wir sind bereit». Bereit, um die Herausforderungen der Energiezukunft gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden anzupacken. Das Kundenmagazin «ready» beleuchtet das Thema Energie von verschiedenen Seiten. «ready» soll informieren, inspirieren, aber auch den Dialog initialisieren. Ziel ist, dass die Kundinnen und Kunden der Elektra bereit für die neue Energiewelt sind.

Generalversammlung der Elektra

In einem normalen Jahr hätten sich Mitte Mai rund 550 Genossenschafterinnen und Genossenschafter im Kursaal Bern eingefunden und gemeinsam die 116. Generalversammlung abgehalten. Das Jahr 2020 ist aber kein normales Jahr. Die GV der Elektra findet stattdessen ohne physische Präsenz der Genossenschafter in einem Sitzungszimmer am Standort der Elektra in Jegenstorf statt. Anwesend sind: VR-Präsident Stefan Iseli, Geschäftsführer Michel Gasche, Sekretär des Verwaltungsrats und Leiter Finanzen der Elektra Heinz Meister sowie der Revisor René Peterhans.

Ein Gutschein für die Elektraregion
Besondere Zeiten erfordern besondere Taten. Nachdem der Bundesrat Mitte März einen Teil-Lockdown ausgerufen hat, ist für die Elektra klar: Als genossenschaftlich organisiertes und regional verankertes Unternehmen hat sie jetzt zu handeln. Sie verschickt deshalb im Juli allen ihren Kundinnen und Kunden einen Gutschein im Wert von 50 Franken. Dieser kann bis Ende Jahr beim lokalen Gewerbe eingelöst werden. Damit will die Elektra einerseits ihren Kunden etwas Gutes tun. Andererseits soll die lokale Wirtschaft nach dem Lockdown wieder angekurbelt werden.

Intelligente Stromzähler

Am 13. November verbaut die Elektra den ersten intelligenten Stromzähler. Der Startschuss für ein Langzeitprojekt ist damit gefallen. Bis ins Jahr 2030 wird die Elektra in ihrem Versorgungsgebiet rund 25 000 Stromzähler etappenweise durch sogenannte Smart Meter ersetzen. Als Teil der Energiestrategie 2050 sind Smart Meter eine Vorgabe des Bundes. Sie dienen der Netzstabilität und schaffen die Grundlage für eine sichere Versorgung. Zudem unterstützen Smart Meter die Energieeffizienz.

Juli | August | November | Dezember

Partnerin der Mobility Week beim Lyssach Center
Wenn zwei dasselbe tun, warum dann nicht zusammenspannen? Bereits zum vierten Mal findet im August die Mobility Week beim Lyssach Center statt. Während zehn Tagen dreht sich alles um die elektrische Mobilität. Als Partnerin zum ersten Mal dabei: die Elektra. Wie in früheren Jahren an ihren eigenen Mobilitätevents bietet sie auch in Lyssach kostenlose Beratungen und Testfahrten mit Elektroautos an. Unterstützt wird sie dabei von mehreren lokalen Autohändlern. Die Besucherinnen und Besucher finden vor Ort alle gängigen Modelle und werden aus erster Hand beraten.

Neue Website online
24/7 – immer, überall und am liebsten via Smartphone. Durch die Digitalisierung verändern sich die Ansprüche der Kundinnen und Kunden. Um den neuen Kundenbedürfnissen gerecht zu werden, hat die Elektra eine neue Website. Sie bietet Hilfe zur Selbsthilfe und Antworten auf häufige Fragen. Dem Zeitgeist entsprechend soll sich der User rasch orientieren können und finden, wonach er sucht. Dafür bleibt mehr Zeit, im Blog zu stöbern.

Ein Gutschein für die Region

Ein 50-Franken-Gutschein für die Kundinnen und Kunden der Elektra, ein wirtschaftlicher Impuls für das regionale Gewerbe – das war die Hilfsaktion der Elektra im Jahr 2020. Die Rückmeldungen sind von allen Seiten positiv.

Nein, damit hat niemand gerechnet. Ein Virus verweist uns Anfang 2020 in die Schranken. Von einem Tag auf den anderen übernimmt es das Sagen. Auch hier bei uns. In der sicheren Schweiz. Schulen schliessen. Fernunterricht und Homeoffice werden zum Alltag. Es kommt zur Teilschliessung der Wirtschaft. Als genossenschaftlich organisiertes und regional verwurzeltes Unternehmen ist für die Elektra klar: «Jetzt müssen wir handeln!»

Helfen, um zu helfen

Die Hilfe zur Selbsthilfe ist der Kerngedanke jeder Genossenschaft. Für die Elektra stellt sich im Frühjahr 2020 nicht die Frage, «ob», sondern «wie» sie helfen kann. Eine Gutschrift bei der nächsten Stromrechnung? Zu eng gedacht. Die ganze Region soll von dieser Hilfsaktion profitieren. Deshalb erhalten die rund 20 000 Kundinnen und Kunden schliesslich einen Gutschein im Wert von 50 Franken. Diesen können sie beim lokalen Gewerbe einlösen. Davon profitieren nicht nur die Kundinnen und Kunden der Elektra, sondern auch die regionale Wirtschaft.

Gelebte Solidarität

Die Gutscheinaktion kommt sowohl bei der Kundschaft der Elektra als auch beim Gewerbe gut an. Über 200 Betriebe machen mit. Die Kundinnen und Kunden haben eine breite Auswahl an Möglichkeiten, ihren Gutschein einzulösen. Und die nutzen sie! Durch die eingelösten Gutscheine sind rund 600 000 Franken in die Elektraregion geflossen. Im Verlauf der Aktion erreichen die Elektra fast täglich E-Mails, Briefe und Karten, in denen die Kundinnen und Kunden sich bedanken und schildern, wofür sie ihren Gutschein verwendet haben. Die Gewerbebetriebe schätzen die einfache digitale Abwicklung der Gutscheinaktion. Alles, was sie für die Teilnahme brauchen, ist ein Smartphone, mit dem sie die Gutscheine einscannen können. Und was sie besonders freut: die Solidarität, die ihnen entgegengebracht wird. Durch die Aktion treten mitten in der Krise neue Kunden in den Laden, und die Stammkundschaft gönnt sich beim Einkauf ein bisschen mehr als sonst.

1. Dezember 2020

Elektra Jegenstorf

Heute Dienstag haben wir Ihren 50 Franken-Gutschein von Ende Juli 2020 im Gasthof Schönbühl eingelöst. Das Mittagessen schmeckte ausgezeichnet. Es war für uns wie ein Sonntag.
Wir möchten Ihnen herzlich danken für die gute Idee, uns anstelle eines Jahres-Rabatts auf die Stromrechnung mit dem Gutschein eine Freude zu machen.
Mit freundlichen Grüssen
Alfred Meier und Edith Hofer
Moosseedorf

@ Sehr geehrtes Elektra-Team

Für Ihren 50-Franken-Gutschein möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Ich finde es eine schöne Idee, mit diesem Geschenk an Ihre Kunden die einheimischen Gewerbebetriebe zu unterstützen. Da ich das Brot immer selbst backe, habe ich mir einen Vorrat an Mehl bei der Mühle Fraubrunnen besorgt. Bestimmt werde ich auch in Zukunft mein Mehl in der Mühle Fraubrunnen besorgen. Ihre geniale Idee hat somit das Ziel voll erreicht. Nochmals vielen herzlichen Dank und Ihnen allen alles Gute und gute Gesundheit.

Freundliche Grüsse, Brigitte Marti

Jegenstorf Sept. 2020

Ganz herzlichen Dank für den Gutschein!!
Sehr großzügig und eine gute Idee!!
Wir haben Ihr für Herbst und Weihnachten eingelöst.
Mit freundlichen Grüssen
Maria und Urs Kohler

«Wir bedanken uns im Namen einer ganzen Region fürs Mitmachen bei der Gutscheinaktion 2020 und die vielen positiven Rückmeldungen.»

Die Genossenschaft Elektra, Jegenstorf

Lohn, 2. Nov. 2020

Guten Tag
Mit Ihrer guten Post und dem Fr. 50.– Gutschein wurde ich gross überrascht! Es macht soviel Freude in der heutigen, schwierigen Zeit so positiv beschenkt zu werden! Mit besonderer Freude habe ich letzte Woche meinen Gutschein in der Dorfpapeterie eingelöst. Ich konnte damit wunderbare Bastelartikel aussuchen. Komme auch sehr gerne an unseren früheren Wohnort Jegenstorf zurück.
Für diese tolle Zuwendung möchte ich Ihnen sehr herzlich danken!
Schöne Grüsse
Rosmarie Heutz

Herzlichen Dank für die grossartige Unterstützung in dieser schweren Zeit! Wir durften von vielen Kunden die Gutscheine entgegennehmen.
Wir wünschen Allen schöne Festtage und alles Gute für ein besseres, schöneres und gesünderes 2021
herzliche Grüsse vom Bicamoteam, F. Schildknecht

Die intelligente Energie von Nachbars Dach

Was wäre, wenn sich ein Quartier selbst mit Energie versorgen könnte? Auf Dächern und an Fassaden würden Solaranlagen Energie produzieren. Diese würde vor Ort verbraucht oder gespeichert werden. Ein intelligentes System würde den Energieverbrauch auf die Energieproduktion abstimmen. Und wenn immer nötig, würde der Energieversorger die fehlende oder überschüssige Energie ausgleichen.

Dieses energieautarke Quartier ist eine Vision. Noch. Denn bereits heute werden solche regionalen Versorgungsnetze in Feldversuchen getestet. Die Elektra selbst beteiligt sich am Pilotprojekt «aliunid». Der Name leitet sich von «all you need» ab, was auf Deutsch «alles, was du brauchst» bedeutet. Und genau darum geht es: um alles, was wir für eine sichere und stabile Energieversorgung der Zukunft brauchen. Und darum, wie die Elektra den Wandel der Energieversorgung aktiv mitgestalten kann.

Dezentral und erneuerbar
Den Wandel angestossen hat die Energiestrategie 2050, die den schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie vorsieht. Erreicht werden soll dies durch die Förderung erneuerbarer Energien, eine höhere Energieeffizienz und durch einen geringeren Energieverbrauch. Alles zusammen soll zu einer Reduktion der CO_2-Emissionen führen. Die veränderten Anforderungen an die Energieproduktion führen zu einem Umbruch unseres Energiesystems. Wir bewegen uns weg von grossen zentralen hin zu kleinen dezentralen Kraftwerken. Die Atomenergie wird sukzessive durch erneuerbare Energie ersetzt. Das bedeutet, die Energieproduktion erfolgt nicht mehr per Knopfdruck, sondern ist abhängig vom Wetter. Das führt dazu, dass wir den Energieverbrauch besser auf die Energieproduktion abstimmen müssen. Hinzu kommt, dass die Abkehr von fossilen Energieträgern den Bedarf an Strom steigert. Wenn wir weniger Öl brauchen, brauchen wir mehr Strom.

Lokal produzieren und verbrauchen
Um ein Gleichgewicht zwischen Energieverbrauch und Energieproduktion zu schaffen, braucht es einerseits eine Anpassung des Konsumverhaltens. Die Zeiten des billigen Nachtstroms sind vorbei. In Zukunft waschen wir, wenn die Sonne scheint. Dann, wenn die Energie produziert wird. Damit die Energiewende gelingt, braucht es ein intelligentes Energiesystem. Die strombetriebenen Geräte und die Energiequellen müssen miteinander kommunizieren und sich abstimmen.

Diese enge Verknüpfung des Energieverbrauchs, der Energieproduktion und des Netzbetriebs bildet den Kern des Pilotprojekts aliunid. Das Ziel: möglichst viel der Energie lokal produzieren und verbrauchen. Die Besitzer von Solaranlagen nehmen hier die Rolle des Stromproduzenten ein. Sobald ihre Anlage den Eigenbedarf deckt, wird die überschüssige Energie ins Energiesystem eingespeist, an das weitere Parteien angeschlossen sind. Stromdefizite und Stromüberschüsse werden durch den Energieversorger – zum Beispiel durch die Elektra – ausgeglichen. Von einem solchen System profitieren alle: Die Kunden beziehen lokalen Sonnenstrom, private Produzenten können ihre überschüssige Solarenergie verkaufen, und die Elektra kann als Energiedienstleisterin und Netzbetreiberin ihre Netzplanung optimieren und gewährleistet so die Versorgungssicherheit in der Region.

Smarter Stromverbrauch
Damit die Energiewende gelingt, müssen wir auch als Einzelperson aktiv werden und unseren persönlichen Energieverbrauch reduzieren. Das ist trotz – oder gerade wegen – des technischen Fortschritts eine weitere Herausforderung. Um sie zu bewältigen, hat der Bund im Rahmen der Energiestrategie 2050 beschlossen, dass die Netzbetreiber bis ins Jahr 2027 mindestens 80 Prozent der Stromzähler durch Smart Meter ersetzen müssen. Diese intelligenten Stromzähler messen die Stromflüsse alle 15 Minuten. Dadurch werden verlässliche Aussagen zum Stromverbrauch und Strombedarf möglich. Diese wiederum erhöhen die Planungssicherheit – eine Grundvoraussetzung für die sichere und stabile Stromversorgung. Selbstverständlich erhalten auch die Kundinnen und Kunden Zugriff auf ihre Verbrauchsdaten. Sie erfahren dadurch, wofür sie wie viel Energie verbraucht haben. Eine grosse Chance, den eigenen Energieverbrauch zu optimieren und Kosten zu senken.

Smart Meter: intelligente Stromzähler
Die Elektra ersetzt bis ins Jahr 2030 etappenweise alle rund 25 000 Stromzähler in ihrem Versorgungsgebiet. Die betroffenen Kundinnen und Kunden werden frühzeitig über den Ersatz informiert. Mehr zum Thema erfahren Sie auf der Website unter: elektra.ch/smartmeter

Familie Wyss macht's vor

PV-Anlage auf dem Dach, Batteriespeicher im Keller, Ladelösung fürs Elektroauto in der Garage und einiges mehr: Das Ehepaar Tobias und Susanne Wyss aus Hindelbank leistet auf privater Ebene einen vorbildlichen Beitrag zur Energiewende. Bemühungen, die mit vielen Komplimenten und einem Energie Award belohnt wurden – und von denen auch die Nachbarschaft profitiert.

«Angefangen hat alles vor sechs Jahren mit der anstehenden Sanierung unseres Hausdachs», sagt Tobias Wyss. «Wir nutzten die Gelegenheit, um uns über mögliche PV-Lösungen zu informieren.» Am Elektra-Stand an der Gewerbeausstellung Hindelbank traf Wyss auf Markus Menth, Projektleiter für Energielösungen, der ihn fortan durch alle Prozesse begleitete. Menth riet zu einer Indach-Solaranlage mit einer Leistung von 17 Kilowatt Peak. Nach der Planungsphase im Winter wurden im Frühling das Unterdach und die Solarpanels installiert. «Seither läuft die Anlage tadellos und produziert in den warmen Monaten mehr als genug Strom für den Eigenbedarf.» Im Winter reicht die Eigenproduktion nicht ganz aus – trotz Batteriespeicher im Keller. Trotzdem: Über das ganze Jahr gesehen produziert die Familie Wyss deutlich mehr Strom, als sie selbst braucht – der Überschuss fliesst ins Netz der Elektra.

Wer Strom produziert, fährt gut

Eine PV-Anlage ist dann am sinnvollsten, wenn der produzierte Strom vor Ort verbraucht wird. Deshalb hat die Familie Wyss ein Elektroauto angeschafft und in der Garage eine Ladelösung installiert. «Inzwischen besitzen wir eine Schnellladestation mit deutlich mehr Leistung.» Dazu hat die Elektra den Hausanschluss verstärkt. «Gleichzeitig haben wir unsere Ölheizung durch eine zentrale Holzschnitzelheizung ersetzt und mit einigen Nachbarn einen Wärmeverbund gegründet», sagt Tobias Wyss. «Wir mussten also ohnehin neue Kabel ins Haus ziehen. Da bot es sich an, diese Massnahmen mit dem Einbau der leistungsstärkeren Ladestation zu kombinieren.» Mit dem PV-Strom betreibt die Familie Wyss also auch die Holzschnitzelheizung. Diese erhitzt das zirkulierende Wasser und versorgt so den Verbund mit Wärme. Und apropos Ladestation: Damit künftig auch Besucher oder Nachbarn ihre E-Autos im Quartier laden können, ist eine halbprivate Ladestation auf Wyss' Vorplatz in Planung. «Den Ladestrom bezahlen die Nutzer mittels QR-Code und Smartphone.»

Perfekt saniert ist massiv gespart

Nebst den erwähnten Installationen hat die Familie Wyss bereits vor der Dachsanierung das ganze Haus neu isoliert. «Wir haben die Fenster ersetzt, den Estrichboden und die Kellerdecke isoliert. Alte Elektrogeräte wie Kühlschrank und Waschmaschine haben wir durch energieeffiziente Geräte ersetzt.» Das Resultat kann sich sehen lassen. «Der Stromverbrauch im Haushalt hat sich dadurch fast halbiert.» Die Investitionen von Tobias und Susanne Wyss haben ihnen viele positive Feedbacks aus dem Umfeld und den zweiten Platz des Energie Awards 2020 eingebracht. «Dass unser Einsatz gut ankommt, freut uns sehr.» Tobias Wyss' Tipp: «Sobald grössere Sanierungen oder Anschaffungen anstehen, lohnt es sich, auf die Karte Nachhaltigkeit zu setzen.»

«Die Anlage produziert in den warmen Monaten mehr als genug Strom für den Eigenbedarf.»

Tobias und Susanne Wyss, Hindelbank

Die Energieregion Bern-Solothurn

Der Verein Energieregion Bern-Solothurn besteht aus Berner und Solothurner Gemeinden und Energieversorgungsunternehmen wie der Elektra. Ziel ist es, den Energieverbrauch in den Mitgliedsgemeinden zu reduzieren und den Anteil erneuerbarer Energie in der Region zu maximieren. Dazu unterstützen die Mitgliedsgemeinden ihre Einwohner mit individuellen Förderbeiträgen. Der Verein vergibt jährlich den Energie Award, der Private, Firmen oder Institutionen auszeichnet, die mit visionären Ideen und nachhaltigen Lösungen zur Energiewende beitragen. Der Award ist mit 10 000 Franken dotiert.

Nah bei den Kundinnen und Kunden

Packende Geschichten in neuem Look. Hilfreiche Informationen auf einen Klick. Mit dem Kundenmagazin «ready» und der neuen Website möchte die Elektra bei ihren Kundinnen und Kunden die Lust auf die neue Energiewelt wecken.

Energiestrategie 2050, Energiewende, Dekarbonisierung – grosse Worte, die heute oft in den Medien vorkommen. Doch: Was ist darunter zu verstehen? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus – für die Energieversorger, aber auch für die Gesellschaft und für jede einzelne Person? Klarheit soll das Kundenmagazin «ready» schaffen. Darin greift die Elektra relevante Energiethemen auf, erzählt Geschichten von Pionierinnen und Pionieren, fragt Expertinnen und Experten nach ihrer Meinung, bildet Kontroversen ab, inspiriert, informiert und möchte zur Diskussion anregen. Denn eines steht fest: Mit der Energiewende müssen wir uns alle beschäftigen.

Das Verhalten der Menschen hat sich durch die Digitalisierung verändert. Während wir uns vor wenigen Jahren an Schalterzeiten orientierten, ist heute ein Top-Service rund um die Uhr gefragt. Die neue, frische und übersichtliche Website der Elektra greift die neuen Kundenbedürfnisse auf. Mit wenigen Klicks kann die Kundin das Stromprodukt wechseln, meldet der Kunde seinen Umzug und seinen Zählerstand oder berechnet die Rendite seiner neuen Solaranlage. Selbständig und zu jedem gewünschten Zeitpunkt. Natürlich ist auch der persönliche Kontakt per Telefon weiterhin möglich. Das Team der Elektra ist gerne für die Kundinnen und Kunden da.

Es gibt viel zu entdecken auf unserer neuen Website:
elektra.ch

Kurz und bündig: die Elektra 2020

Die 116. GV
fand am 12. Mai 2020 ohne physische Anwesenheit der Genossenschafterinnen und Genossenschafter am Standort der Elektra in Jegenstorf statt. Der Bilanzgewinn 2019 von 3 569 148 Franken wurde gemäss Antrag genehmigt und verwendet.

Genossenschafter und Anteilscheine
Im Geschäftsjahr wurden 15 neue Genossenschafterinnen und Genossenschafter aufgenommen. Es gab 13 Übertragungen und 14 Rückzahlungen. Anteilscheinkapital per 31. Dezember 2020: 4 116 000 Franken im Besitz von 1029 Genossenschaftern.

Verwaltungsrat
Walter Fankhauser, Stefan Holzer, Markus Huber, Stefan Iseli (Präsident), Jacqueline Matzinger, Isaak Meyer, Wolfgang Hayoz (Vizepräsident)

Geschäftsleitung (per 31.12.2020)

Michel Gasche
Geschäftsführer

Rachel Mende
Leiterin Markt

Jan Giger
Leiter Netze

Heinz Meister
Leiter Finanzen

Versorgungsgebiet
Für rund 40 500 Einwohnerinnen und Einwohner in 22 Gemeinden in den Kantonen Bern und Solothurn stellen wir die Versorgung mit innovativen Stromprodukten und Dienstleistungen sicher.

Strombeschaffung
Im Jahr 2020 unterlagen die Marktpreise grösseren Schwankungen, zuerst mit einem Preisrückgang, gefolgt von einem erneuten Anstieg gegen Ende Jahr. Wir können unseren Kunden dank unserer strukturierten Beschaffung auch 2021 attraktive Preise anbieten.

Preisentwicklung
2021: 21,6 Rp./kWh
2020: 22,1 Rp./kWh
2019: 23,2 Rp./kWh
Der angegebene Preis basiert auf elektraaqua+ (Verbrauchsprofil H4) und enthält alle Strompreiskomponenten inkl. MWST.

Verteilnetz
Diverse Neuerschliessungen liessen unser Verteilnetz wachsen. Das Verteilnetz misst 856 km. Durchgeführte Sanierungen und Entflechtungen in ausgewählten Strassenzügen tragen dazu bei, die Versorgungssicherheit unseres Verteilnetzes weiterhin auf einem hohen Stand zu halten.

Neubau Trafostationen
Keine

Netzbauprojekte
Fraubrunnen (Höhe)
Jegenstorf (Amselweg)
Jegenstorf (Oberdorfstrasse)
Lohn-Ammannsegg (Sonnhaldenstrasse)
Lohn-Ammannsegg (Steinackerstrasse)
Lyssach (Kirchbergstrasse)
Lyssach (Schulhausstrasse)
Moosseedorf (Nassegasse)
Münchringen (Hauptstrasse)
Münchringen (Mülimatt)
Urtenen-Schönbühl (Etzmatt)

Energiedienstleistungen
– Planung, Bau, Unterhalt und Wartung von Solaranlagen, mit oder ohne Stromspeicher.
– Beratung, Umsetzung, Abrechnung und Inkasso von Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV).
– Angebot von Ladeinfrastruktur für Ein- und Mehrfamilienhäuser, Gewerbe und Unternehmen.

Netzdienstleistungen
– Netzdokumentation, Sicherheitskonzepte und Kontrollen für öffentliche Beleuchtung.
– Messdienstleistungen und Anschlussservice-Aufgaben für Energieversorger.

Eigene Photovoltaik-Anlagen
Die Elektra besitzt 16 eigene Anlagen; damit haben wir 2020 2 400 000 kWh Solarstrom produziert.

Impressum
Herausgeberin/Inhaltskonzept/Redaktion: Genossenschaft Elektra, Jegenstorf, Bernstrasse 40, 3303 Jegenstorf.
Layout: Infel AG, Laupenstrasse 8, 3008 Bern.
Bilder/Illustrationen: Franz Knuchel, Conrad von Schubert, Raffael Waldner, iStock, Shutterstock, Magma Branding, Redact Kommunikation AG, Infel AG.
Lithografie: Ast & Fischer AG, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern.
Druck: Druckerei Glauser AG, Bahnhofstrasse 9, 3312 Fraubrunnen.

Genossenschaft Elektra, Jegenstorf
Bernstrasse 40
CH-3303 Jegenstorf

Telefon +41 31 763 31 31

info@elektra.ch
elektra.ch

Bleiben Sie auf dem Laufenden
Abonnieren Sie jetzt unseren Newsletter:
elektra.ch/newsletter